

# **Katholische Aktion/KA Burgenland lädt zu konkretem Gedenken an Reichskristallnacht und zur Errichtung von Gedenkstätten ein**

**KA warnt vor ständiger Gefahr des Radikalismus und lädt ein, Maßnahmen zur Wertschätzung aller Menschen und zum Abbau von Vorurteilen zu setzen.**

**Gedenksonntag 9. November 2008**

Anfang Juli richtete die KA Burgenland ein Schreiben an alle Pfarrseelsorger, Mitarbeiter/innen in der Pastoral der Gemeinden und auch an Bürgermeister/innen, in dem zum Gedenken an die Opfer der Verfolgung während der Zeit des Nationalsozialismus eingeladen wird. Neben dem Appell zum Abbau von Vorurteilen enthält das Schreiben konkrete Vorschläge zu Gedenkmaßnahmen. Der Sonntag am 9. November 2008 möge als Gedenktag an die Reichskristallnacht wahrgenommen und entsprechend begangen werden. In der Predigt und in den Gebetstexten dieses Tages sollte auf das Anliegen eingegangen und in einer eigenen Gedenkfeier an einem passenden Ort könnte das Thema umfassend behandelt und der örtlichen Verfolgungsoffer gedacht werden.

Weiters könnten bei einer Mahnwache an einer stark frequentierten Stelle der Gemeinde Vereine und Organisationen, besonders Jugendliche und die jüngere Generation, in die Veranstaltung miteinbezogen werden.

Besonderes Interesse der KA gilt der Errichtung von Gedenkstätten. Der 9. November sollte zum Anlass genommen werden, Gedenkstätten oder -tafeln dort zu errichten, wo es sie noch nicht gibt. Diese sollen an ehemalige Gemeindeglieder/innen erinnern, die Opfer des politischen Radikalismus und der Menschenverachtung geworden sind. Vor allem ist hier an die Roma und an die Angehörigen des jüdischen Volkes zu denken. Ein diesbezügliches gemeinsames Einladungsschreiben von Bischof Iby und Superintendent Koch erging bereits an Pfarren und Gemeinden. Die KA bedauert, dass bisher leider nur wenige Gedenkstätten entstanden sind und bietet den burgenländischen Gemeinden folgenden Textvorschlag für Gedenkstätten oder -tafeln:

„Mit großer Hochachtung erinnern wir uns unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen, die aus rassistischen, politischen oder religiösen Gründen Opfer totalitärer Regime geworden sind. Insbesondere gedenken wir an die Angehörigen des jüdischen Volkes und der Gruppe der Roma. Mögen unsere Bewohner hinkünftig immer in Frieden und Würde leben können.“

Neben diesen Vorschlägen enthält das Schreiben der KA einen historischen Rückblick auf die Reichskristallnacht und eine Liste der burgenländischen Stätten (Synagoge, Bethaus, jüdischer Friedhof), mit den jeweiligen Zuständigkeiten. Diese Liste umfasst 13 Synagogen von Kittsee bis Güssing, 2 Bethäuser in Oberwart und Großpetersdorf, sowie 18 jüdische Friedhöfe mit Ortsbeschreibung.

Die Vorschläge der KA Burgenland reflektieren auch die Situation unserer Zeit, in der es leider immer wieder zu Verfolgungen von Menschen kommt „weil sie eine andere Herkunft haben, politisch anders denken oder sich zu einer anderen Religion bekennen.“ Meist seien es nur verbale Attacken „aber wenn manche könnten, wie sie wollten“ gäbe es auch in unserem Land pogromatische Phänomene.